



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2006 034 955 A1** 2008.01.31

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2006 034 955.5**

(22) Anmeldetag: **28.07.2006**

(43) Offenlegungstag: **31.01.2008**

(51) Int Cl.⁸: **A43B 5/04** (2006.01)

(71) Anmelder:
HEAD Germany GmbH, 85622 Feldkirchen, DE

(74) Vertreter:
**Haft, von Puttkamer, Berngruber, Karakatsanis,
81669 München**

(72) Erfinder:
Messmer, Karl, 83727 Schliersee, DE

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE 203 13 763 U1

FR 27 70 379 A1

US 69 52 891 B2

US2006/00 70 261 A1

US2004/00 74 110 A1

US 53 15 741 A

US 64 67 193 B1

EP 14 44 909 A1

JP 09-2 01 207 A

JP 2004-2 36 971 A

JP 2003-2 89 901 A

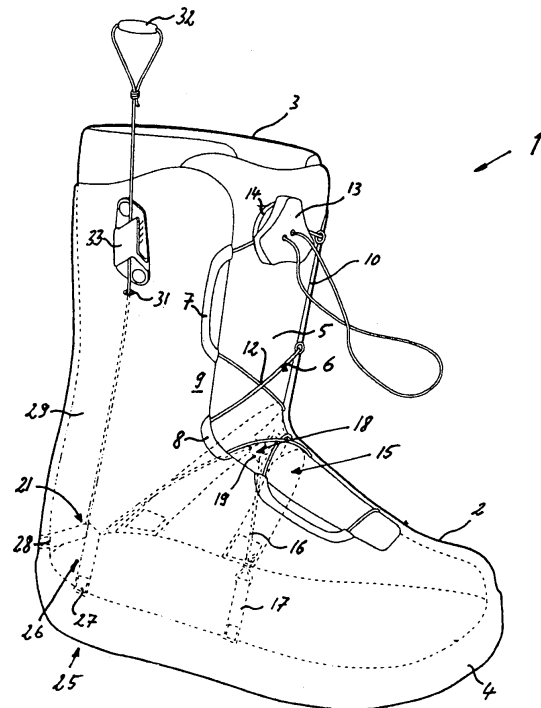
Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Der Inhalt dieser Schrift weicht von den am Anmeldetag eingereichten Unterlagen ab

Rechercheantrag gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Snowboardstiefel**

(57) Zusammenfassung: Bei einem Snowboardstiefel (1) mit einem weichen Innenschuh (3) und einem weichen Außenschuh (2) ist ein mit der Sohle (4) des Außenschuhs (2) verbundenes Zugmittel (16) vorgesehen, das an der Innenseite des Außenschuhs (2) von einer Seite über den Innenschuh (3) zu einer mit der Sohle (4) auf der anderen Seite an der Innenseite des Außenschuhs (2) verbundenen Umlenkstelle (18) geführt ist. Zur Bedienung erstreckt sich das Zugmittel (16) aus dem Außenschuh (2) heraus, wobei es im angezogenen Zustand fixierbar ist.



Beschreibung

Schuh oder der Bindung aussteigen zu müssen.

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf einen Snowboardstiefel mit einem weichen Innenschuh und einem weichen Außenschuh, also einen sogenannten Softboot, nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] Als Verschluss wird beim Softboot meist eine Schnürung verwendet, d.h. ein Schnürsenkel als Zugmittel, das durch Ösen oder dergleichen Umlenkstellen geführt ist, die in Schließklappen am Schaft des Außenschuhs beiderseits der Zunge vorgesehen sind, so dass sich Kreuzungsstellen auf der von den Schließklappen übergriffenen Zunge bilden.

[0003] Durch ihre Auflage auf der Zunge und die Umlenkstellen an den Schließklappen, die beim Anziehen des Schnürsenkels zunehmend stärker gegen die Zunge gedrückt werden, nimmt die Reibung der Schnürung von dem oberen zum unteren Ende der Zunge beim Anziehen des Schnürsenkels zu. Dies hat zur Folge, dass zwar der Schaft- und damit der Wadenbereich fest geschnürt werden kann, nicht jedoch die untere Zone.

[0004] Gerade in der unteren Zone, also im Fußbereich, ist beim Snowboardfahren aber eine feste Schnürung wichtig. So darf z.B. beim Backside Turn der Fuß im Schuh nicht nach vorne rutschen und beim Frontside Turn soll ein fester Kontakt der Ferse zur Schuhsohle bestehen, wenn die Ferse angezogen wird.

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es daher, einen Softboot bereitzustellen, der eine einfach bedienbare feste Fixierung auch im Fußbereich aufweist.

[0006] Dies wird erfindungsgemäß durch den im Anspruch 1 gekennzeichneten Snowboardstiefel erreicht, der durch die Merkmale der Unteransprüche in vorteilhafter Weise ausgebildet wird.

[0007] Bei dem erfindungsgemäßen Snowboardstiefel ist an der Sohle des Außenschuhs ein Zugmittel befestigt, das sich von einer Seite über den Innenschuh über wenigstens eine an der Sohle auf der anderen Seite an der Innenseite des Schuhs befestigte Umlenkstelle geführt ist, sich zur Bedienung aus dem Außenschuh erstreckt und im angezogenen Zustand fixierbar ist.

[0008] Damit wird zwischen dem Außenschuh und dem Innenschuh eine zusätzliche getrennte Schnürung für die untere Zone, also den Fußbereich, gebildet, mit der der Fuß fest gegen die Sohle des Außenschuhs gedrückt und damit fixiert wird. Damit wird das Snowboardfahren wesentlich erleichtert. Da sich das Zugmittel nach außen erstreckt, ist es leicht zugänglich und damit einfach bedienbar, d.h. es kann angezogen, fixiert und gelöst werden, ohne aus dem

[0009] Im einfachsten Fall kann das Zugmittel von einer Seite an der Innenseite des Außenschuhs z.B. diagonal über den Fußrist zu einer Umlenkstelle an der anderen Seite im Fersenbereich des Außenschuhs geführt sein.

[0010] Vorzugsweise sind jedoch wenigstens zwei Umlenkstellen vorgesehen, wobei die erste Umlenkstelle im Fußristbereich angeordnet ist, und die zweite Umlenkstelle im Bereich der Ferse an der gegenüberliegenden Seite befestigt.

[0011] Vorzugsweise ist das Zugmittel an der Sohle an der Innenseite des Außenschuhs vor dem Fußrist befestigt. Es ist jedoch auch eine Befestigung an einer anderen Stelle der Sohle des Außenschuhs denkbar, beispielsweise im mittleren Bereich der Sohle, wenn sich das Zugmittel dann zu einer Stelle erstreckt, die vor dem Fußrist liegt.

[0012] Das Zugmittel erstreckt sich vorzugsweise von der Umlenkstelle im Fersenbereich nach außen. Dazu kann das Zugmittel von der Umlenkstelle im Fersenbereich an der Innenseite des Schaftes des Außenschuhs geführt sein und erst am oberen Schaftrand austreten. Vorzugsweise ist jedoch im Schaft z.B. in halber Höhe eine Öffnung z.B. in Form einer Öse vorgesehen, aus der sich das Zugmittel nach außen erstreckt.

[0013] Zur Fixierung des Zugmittels kann eine beliebige Einrichtung vorgesehen sein, beispielsweise ein Klettverschluss, mit einem Klettverschlussstück am Zugmittel und einem Klettverschlussstück am Schaft des Außenschuhs. Vorzugsweise wird jedoch zur Fixierung des Zugmittels eine Klemme vorgesehen, die vorteilhafterweise an der Außenseite des Schaftes der Außenschale befestigt ist, und zwar oberhalb der Öffnung, aus der das Zugmittel von der Innenseite des Außenschuhs nach außen austritt.

[0014] Das Zugmittel wird vorzugsweise durch ein Schnürsenkel gebildet, insbesondere aus Kunststofffasern, die zu einem dünnen Seil mit einer Dicke von beispielsweise 2 mm bis 4 mm geflochten sind. Es kann ein Seil und/oder ein Band oder dergleichen sein.

[0015] Die wenigstens eine Umlenkstelle wird vorzugsweise durch ein Element aus einem flächigen, flexiblen Material gebildet, das an der Sohle an der Innenseite des Außenschuhs an wenigstens zwei in Schuhlängsrichtung im Abstand angeordneten Stellen befestigt ist. Dazu kann die Umlenkstelle z.B. ein dreieckiges Stoffteil sein, das an seiner Spitze z.B. mit einer Öse versehen ist, durch die das Zugmittel geführt ist, wobei die der Spitze gegenüberliegende Seite des Dreiecks mit der Außenschuhsohle verbun-

den ist.

[0016] Vorzugsweise wird das Element aus dem flächigen, flexiblen Material jedoch durch ein zu einer Schleife geformtes Band gebildet, dessen beide Enden mit der Außenschuhsohle an zwei in Schuhlängsrichtung im Abstand angeordneten Stellen verbunden sind. Dabei kann das Zugmittel zur Umlenkung in der Schlaufe geführt sein, oder es kann eine Öse oder dergleichen zur Umlenkung des Zugmittels im mittleren Bereich zwischen den beiden Bandenden vorgesehen sein.

[0017] Der Verschluss des Außenschuhs kann in beliebiger Weise ausgebildet sein. So sind beispielsweise auch Schnallen denkbar. Vorzugsweise wird jedoch die für Softboots übliche Schnürung des Außenschuhs mit einem Schnürsenkel verwendet, wie sie eingangs beschrieben worden ist. Wie vorstehend ebenfalls erwähnt, wird mit der Schnürung des Außenschuhs der Wadenbereich im Schaftbereich des Schuhs sicher fixiert. Zudem wird erfindungsgemäß eine sichere getrennte Fixierung der unteren Zone, also des Fußes ermöglicht. Damit kann die Fixierung des Wadenbereichs im Snowboardstiefel einerseits und die Fixierung des Fußbereichs andererseits getrennt individuell eingestellt werden.

[0018] Dabei kann die Schnürung des Außenschuhs durch einen Drehverschluss erfolgen, bei dem das Schnürsenkel oder sonstige Zugmittel mit beiden Endabschnitten an einer als Drehgriff ausgebildeten Aufwickerspule angreift, welche an einer an der Zunge des Außenschuhs vorgesehenen Halterung drehbar gelagert ist. Dabei ist zwischen dem Drehgriff und der Halterung ein Richtgesperre vorgesehen. Zum Schnüren wird der Drehgriff auf das Lager auf der Halterung geschoben. In dieser Position ist das Richtgesperre gekuppelt, während es bei der von der Halterung weggezogenen Position des Drehgriffs entkuppelt ist. Ein derartiger Drehverschluss ist beispielsweise in US 5,315,741 A beschrieben.

[0019] Nachstehend ist eine Ausführungsform der Erfindung anhand der Zeichnung beispielhaft näher beschrieben, in der **Fig. 1** und **2** jeweils schematisch in perspektivischer Ansicht den rechten Softboot von der Außenseite bzw. Innenseite zeigen.

[0020] Der Softboot **1** besteht aus einem weichen, flexiblen Außenschuh **2** und einem weichen, flexiblen Innenschuh **3**, von dem in der Zeichnung nur das obere Schaftende zu sehen ist.

[0021] Der Außenschuh **2** weist eine schalenförmige, relativ steife Sohle **4** aus gummielastischem Material und eine Zunge **5** auf. Zur Schnürung des Außenschuhs **2** ist ein Schnürsenkel **6** vorgesehen, der durch Umlenkstellen **7**, **8** geführt ist, die an den Schließblappen **9**, **10** befestigt sind, die an dem Au-

ßenschuh **2** beiderseits der Zunge **5** vorgesehen sind, so dass sich bei geschnürtem Außenschuh **2** Kreuzungsstellen **12** auf der Zunge **5** bilden.

[0022] Zur Schnürung ist ein Drehverschluss vorgesehen. Dazu greifen die beiden Endabschnitte des Schnürsenkels **6** an einer als Drehgriff **13** ausgebildeten Aufwickerspule an, die an einer an der Zunge **5** vorgesehenen Halterung **14** drehbar gelagert ist. Zwischen der Aufwickerspule **13** und der Halterung **14** ist ein nicht dargestelltes Richtgesperre vorgesehen. Zum Schnüren wird der Drehgriff **13** auf das Lager auf der Halterung **14** geschoben, wodurch das Richtgesperre gekuppelt wird.

[0023] An der Innenseite des Außenschuhs **2**, also zwischen Außenschuh **2** und Innenschuh **3** ist ein als Schnürsenkel **16** ausgebildetes Zugmittel vorgesehen, das mit einem Band **17** an der Sohle **4** an der rechten Seite des in der Zeichnung dargestellten rechten Stiefels **1** befestigt ist.

[0024] Der Schnürsenkel **16** erstreckt sich über den Innenschuh **3** von seiner Befestigungsstelle an dem Band **17** zu einer ersten Umlenkstelle **18**, an der er durch eine Öse **19** zu einer zweiten Umlenkstelle **21** geführt ist. Die erste Umlenkstelle **18** mit der Öse **19** ist unterhalb der Zunge **5** des Außenschuhs **1** auf der nicht dargestellten Zunge des Innenschuhs **2** im Ristbereich **15** angeordnet.

[0025] Die erste Umlenkstelle **18** wird durch eine Bandschleife **22** gebildet, deren beide Enden **23**, **24** im Abstand an der Innenseite des Außenschuhs **2** an der Sohle **4** an der linken oder Innenseite des in der Zeichnung dargestellten rechten Stiefels **1** befestigt sind. Die Umlenkstelle **18** bzw. Öse **19** befindet sich im mittleren Bereich zwischen den Enden **23**, **24**.

[0026] Die zweite Umlenkstelle **21** befindet sich im Fersenbereich **25** auf der rechten Seite des in der Zeichnung dargestellten rechten Stiefels **1**, also auf der gleichen Seite wie das Band **17**, mit dem der Schnürsenkel **16** an der Sohle **4** befestigt ist.

[0027] Die zweite Umlenkstelle wird ebenfalls durch eine Bandschleife **26** gebildet, deren beide Enden **27**, **28** im Abstand an der Sohle **4** befestigt sind. Der Schnürsenkel **6** ist zur Führung durch die Bandschleife **26** gezogen.

[0028] Von der zweiten Umlenkstelle **21** verläuft der Schnürsenkel **16** zunächst innen im Schaft **29** des Außenschuhs **2**, um dann durch eine Öse oder dergleichen Öffnung **31** oberhalb des Ristbereichs **15** aus dem Außenschuh **2** auszutreten.

[0029] Am Ende des Schnürsenkels **6** ist ein Griff **32** befestigt, mit dem der Schnürsenkel **16** angezogen werden kann, um durch die Schnürung aus dem

Schnürsenkel **16** und die Umlenkstellen **18, 21** auf dem Innenschuh **3** den Fuß in dem Softboot **1** sicher zu fixieren.

[0030] Um den Schnürsenkel **16** in der angezogenen Position zu fixieren, ist oberhalb der Öffnung **31** eine Klemme **33** außen am Schaft **29** des Außenschuhs **2** vorgesehen.

Patentansprüche

1. Snowboardstiefel mit einem weichen Innenschuh (**3**) und einem weichen Außenschuh (**2**) mit einer Sohle (**4**) und einem die Zunge (**5**) übergreifenden Verschluss, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein mit der Außenschuhsohle (**4**) verbundenes Zugmittel (**16**) vorgesehen ist, das sich an der Innenseite des Außenschuhs (**2**) von einer Seite über den Innenschuh (**3**) zu wenigstens einer mit der Außenschuhsohle (**4**) auf der anderen Seite an der Innenseite des Außenschuhs (**2**) verbundenen Umlenkstelle (**18**) geführt ist, sich zur Bedienung aus dem Außenschuh (**2**) erstreckt und im angezogenen Zustand fixierbar ist.

2. Snowboardstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich das Zugmittel von einer in Schuhlängsrichtung vor dem Fußristbereich (**15**) liegenden Stelle über den Fußristbereich (**15**) zum Fersenbereich (**25**) erstreckt.

3. Snowboardstiefel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei Umlenkstellen (**18, 21**) vorgesehen sind, wobei die erste Umlenkstelle (**18**) im Fußristbereich (**15**) und die zweite Umlenkstelle (**21**) im Fersenbereich (**25**) angeordnet ist.

4. Snowboardstiefel nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die zweite Umlenkstelle (**21**) an der gleichen Seite des Außenschuhs (**2**) wie das Zugmittel (**16**) an der Außenschuhsohle (**4**) befestigt ist und die erste Umlenkstelle (**18**) an der Außenschuhsohle (**4**) an der gegenüberliegenden Seite des Außenschuhs (**2**).

5. Snowboardstiefel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass sich das Zugmittel (**16**) von der Umlenkstelle (**21**) im Fersenbereich (**25**) nach außen erstreckt.

6. Snowboardstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich das Zugmittel (**16**) durch eine Öffnung (**31**) im Schaft (**29**) des Außenschuhs (**2**) nach außen erstreckt.

7. Snowboardstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zur Fixierung des Zugmittels (**16**) eine Klemme (**33**) vorgesehen ist.

8. Snowboardstiefel nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Klemme (**33**) an der Außenseite des Schaftes (**29**) des Außenschuhs (**2**) oberhalb der Öffnung (**31**) angeordnet ist.

9. Snowboardstiefel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die wenigstens eine Umlenkstelle (**18, 21**) durch ein Element aus einem flächigen, flexiblen Material gebildet wird, das an der Sohle (**4**) an der Innenseite des Außenschuhs (**2**) an wenigstens zwei in Schuhlängsrichtung im Abstand angeordneten Stellen befestigt ist.

10. Snowboardstiefel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Element aus einer Bandschleife (**22, 26**) gebildet ist, dessen beide Enden (**23, 24; 27, 28**) an der Außenschuhsohle (**4**) in Schuhlängsrichtung im Abstand befestigt sind.

11. Snowboardstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Verschluss des Außenschuhs (**2**) durch eine Schnürung (**6, 7, 8**) gebildet wird.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

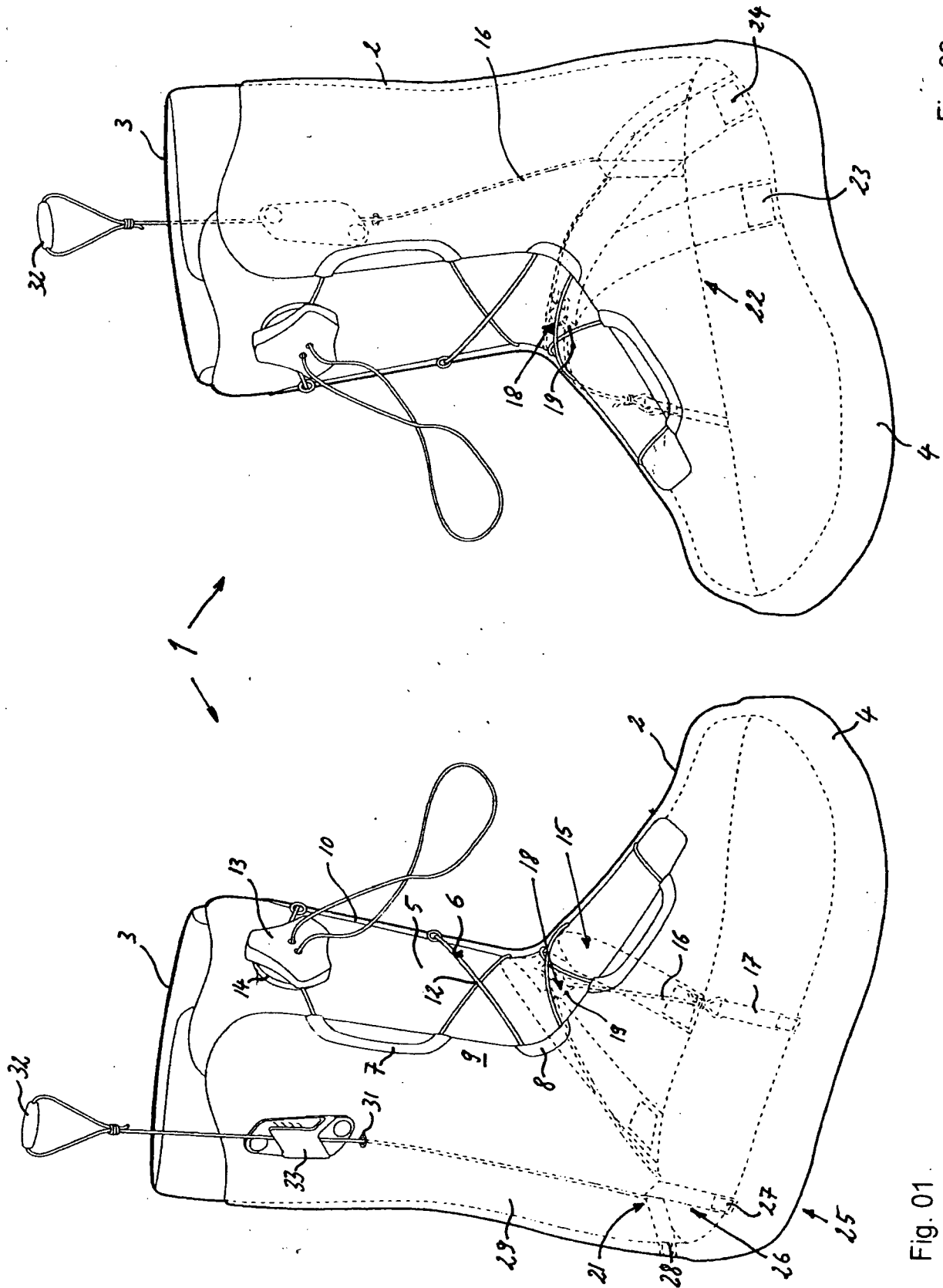


Fig. 02

Fig. 01